

Wilhelmshavener Zeitung

Wilhelmshavener Tageblatt

Rundschau für Wilhelmshaven und Friesland

Wilhelmshavener Presse



Wilhelmshaven, Dienstag, den 21. April 2009



Die mittelalterlichen Musikgruppen Drachenflug und Oilensanc sorgten für mittelalterliches Flair im Lokschuppen Jever. WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS

Marienstadt wurde mittelalterlich

KONZERT Mittelalterliche Musikanten im Lokschuppen

JEVER/KAR – Das Mittelalter hielt jetzt Einzug in der Marienstadt Jever. Dazu hatte sich ein buntes Völkchen im Lokschuppen versammelt, um dem Klang der mittelalterlichen Musikanten der Gruppen Drachenflug und Oilensanc zu lauschen. Oilensanc stellte bei dieser Gelegenheit auch gleich ihr neues Album „Schwerelos“ vor.

Bereits auf dem Parkplatz wurden die Gäste durch die beiden Schüler Benjamin und Florian, die auf Rahmentrommel und Marktsackpfeife aufspielten, auf das Mittelalter eingestimmt. Das Innere des Lokschuppens war nicht wie bei gewöhnlichen Konzerten einfach nur ein Saal mit Tischen, Stühlen und einer Theke. Am Eingang duftete es nach selbst hergestellter Seife aus Wildrosenöl. Die Schänke hielt Honigbier und Met bereit, das sich einige der in Leinengewänder gehüllten Mittelalterfans in mitgebrachte

Humpen füllen ließen. Kaum jemand war barhäuptig erschienen, das gehörte sich um 1300 einfach nicht. Dafür konnten viele erklären, welchen Standes und aus welcher Zeit sie entsprungen waren.

„Wir wollen wissen, wie sich das Mittelalter anfühlt“, erklärte die Auricherin Sabine Tonn von der Gruppe „Freya Fresena“, die den Abend organisiert hatte. Als das Stader Trio Drachenflug vor den rohen Ziegelmauern aufspielte, fühlte man sich, abgesehen vom Eisenbahnwaggon, der die Bühne bildete, in einen mittelalterlichen Palast versetzt. Unter der hohen Holzdecke im schummerigen Kerzenschein beschrieben Anja, Michi und Evi eher die düstere Seite des Alltags um 1200. Als Rückblick auf die kühle Jahreszeit sangen sie vom Winter, dem kalten Mann im Schloss aus Eis.

Dann betraten die sechs Spielleute von Oilensanc die Bühne. Die bunt gewandeten Oldenburger brachten die Masse zum Jubeln und Mitstampfen, dass der Boden bebte. Sänger Joerg Schlichting fegte im Narrenkostüm auf seinen spindeldürren Beinen über die Bühne und besang die erwachende Lebenskraft, die er spüre wie das junge Gemüse in seinem Garten. Er konnte aber auch sehr romantisch sein, wenn er in tiefrotem Licht ein Duett mit Harfenistin Johanna Engel über den Ruf der Eule bei Nacht zu Gehör brachte. Die Spielfreude der Barden steigerte sich bei jedem Stück, hatte das Publikum doch an den Liedern, die hochwohllöblich zu Gehör gebracht wurden, augenscheinlich Spaß. Herzensangelegenheiten fallen in Jever eben auf besonders fruchtbaren Boden, wie Schlichting abschließend feststellte.